

Alter schützt vor Austausch nicht

Die Akademie für Ältere begrüßt ihr englisches Gegenstück

sah. Eigentlich war es ein bisschen wie ein Schüleraustausch für Senioren: „Dabei sind wir eine Generation, die keine Chance hat, noch einen Schüleraustausch zu machen“, erklärte Hedi Weber, die zweite Vorsitzende der „Akademie für Ältere“, ihre Motivation, einen Austausch zu organisieren. Die Heidelberger begrüßten nun zum vierten Mal britische Gäste der „University of the Third Age Cambridge“ (U3AC). Seit einer knappen Woche ist die vierzehnköpfige Truppe aus der Partnerstadt schon zu Besuch. Gestern wurden die Gäste im Spiegelsaal des Prinz Carl von Stadtrat Ernst Gund empfangen. Dass ein reiferes Alter kein Hindernis für einen Austausch sein muss, beweist der bereits siebenjährige Kontakt zwischen den beiden Organisationen. Jährlich wechseln sie sich mit den beidseitigen Besuchen ab.

„Die Kontakte halten über Jahre hinweg, vor allem durch briefliche Korrespondenzen. Jedoch macht das Alter auch Vieleschwieriger“, bestätigte Weber. Die

„University of the Third Age“ ist das britische Gegenstück zur Akademie für Ältere und organisiert in Cambridge ein breit gefächertes Bildungsprogramm für Menschen ab 60 Jahren. Das Besondere: Jeder Lehrer ist auch Lernender. So kann jedes Mitglied auch Kurse unterrichten oder Fahrten organisieren. Gegründet wurde die sogenannte „U3AC“, die sich aus einem französischen Vorbild heraus entwickelt hat, in den achtziger Jahren. „Wir haben zwei deutsche Klassen in Cambridge, aber die Gruppe, die jetzt in Heidelberg ist, ist bunt gemischt. Nur vier oder fünf Leute können auch Deutsch“, erklärte Peter Burkinshaw, einer der englischen Organisatoren. Und doch klappt die Verständigung ganz gut.

Viele englische Teilnehmer der diesjährigen Austauschgruppe besuchen Heidelberg das erste oder zweite Mal. Da gibt es viel Neues zu entdecken: „Besonders die hügelige Landschaft gefällt mir an Heidelberg. Durch jede kleine Gasse sieht man den Wald. Und auch die



Stadtrat Ernst Gund (l.) begrüßt die Teilnehmer der „Akademie für Ältere“ (Heidelberg) und der „University of the Third Age“ (Cambridge) im Spiegelsaal des Prinz Carl. Foto: Alex

Freundlichkeit der Menschen hier ist bemerkenswert“, schwärmte die Britin Anne Leslie. Untergebracht sind die Besucher meist zu zweit bei den Mitgliedern der „Akademie für Ältere“. Dabei gab es auch Zeit für ein privates Kennenlernen – wie im Falle Leslies und der Deutschen Karin Lewin, bei der die Britin für diese Woche in Deutschland untergebracht war. Lewin unternahm mit ihr vergangenen Sonntag einen Ausflug zum Weinheimer Hermannshof. „Die Sonntage standen den Gastgebern frei zur Verfügung, um ein eigenes Programm für unsere Gäste zu gestalten“, so Lewin. Sie

selbst kommt aus Ludwigshafen: „Bei uns oder in Mannheim gibt es kein solches Programm, weshalb ich immer zur ‚Akademie für Ältere‘ nach Heidelberg komme.“ In den vergangenen Tagen besichtigte die deutsch-britische Gruppe den Dom und das Nibelungenmuseum in Worms oder unternahm eine Stadtbesichtigung plus Abstecher zum Kloster Neuburg in Heidelberg. Aber auch ein ganz neuer Programmpunkt, das Heidelberger Haus der Astronomie, habe es ihm angetan, erzählt Peter Burkinshaw. Als Softwareentwickler hat er auch eine besondere Liebe zur Naturwissenschaft.